

Andacht zur Tageslosung 13.06.2020

einen Luftballon sehe ich vor mir – so ein kleines Ding aus Gummi, das wir aufblasen können. Und wenn wir das tun, dann wird er auf einmal ganz groß. Wir können mit eigenen Augen sehen, was so ein bisschen Luft zu bewirken vermag.

Einen solchen Luftballon sehe ich vor mir, wenn ich jetzt die heutige Losung der Herrnhüter Brüdergemeinde vorlese aus dem Buch des Propheten Sacharja Kp. 12,V10:

Aber über das Haus David und über die Bürger Jerusalems will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets.

Und dazu der neutestamentliche Lehrtext aus dem Röm.br. Kp 8 V 26:

Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt.

Ja, manchmal fühle ich mich wie Luftballon ohne Luft. Kleingemacht durch andere, die kein gutes Wort an mir lassen. Irgendwie schlaff, kraft- und saftlos. Manchmal habe ich das Gefühl: Mir geht die Puste aus, es ist wie bei einem platten Fahrradreifen. Es läuft einfach rund. Ich komme nicht vorwärts.

Und manchmal ist das das Lebensgefühl eines ganzen Volkes: So wie damals in Juda zur Zeit des Propheten Sacharja. Der Tempel in Jerusalem lag noch in Trümmern. Die Babylonier hatten ganze Arbeit geleistet. Die Supermacht von damals wollte die ganze Welt erobern. Und niemand konnte sie aufhalten. Auch das Volk Gottes blieb nicht verschont. Viele Häuser waren zerstört. Die Felder rund um Jerusalem verwildert. Die einstige blühende Hauptstadt ein einziger Schutthaufen. Deprimierend ist das, und es geht einfach nicht voran. Die Luft ist irgendwie raus. Keiner kann sich dazu aufraffen, mit dem Aufräumen endlich mal zu beginnen: Zumal die Leute irgendwie spürten: wir sind selbst daran schuld. Ja, das war vielleicht sogar das Schlimmste. Dieses Gefühl: Es hat ja doch keinen Zweck. Selbst der Glaube an Gott – Israels Stärke, war ins Wanken geraten. Und damit das Vertrauen in eine bessere Zukunft.

Da brauchte es jemanden, der den schlaffen Luftballon wieder aufbläst und ihn ganz groß macht. Und genau das lässt Gott seinem

Volk ausrichten durch seinen Propheten Sacharja. Mit seinem Lebensatem will Gott seinem Volk wieder Mut machen. Es ist der Geist der Gnade und des Gebets. Das Alte soll nicht mehr zählen. Eine neue Zukunft beginnt mit neuem Vertrauen in der Verbindung zu Gott.

Auch bei uns ist wohl die Luft irgendwie raus. Das Leben macht zur Zeit keinen Spaß. Abstandsregel: Immer schön aufpassen, dass man niemandem zu nahe kommt. Manchmal komme ich mir vor, als wäre ich auf der Flucht.

Mund- und Nasenschutz tragen in den Geschäften. Einfach lästig, weil der einem die Luft nimmt. Und wie blöd ist das, immer nur das halbe Gesicht vor sich zu haben.

Einen lieben Menschen besuchen. Auch das habe ich früher immer gerne gemacht. Aber ist das jetzt nicht viel zu gefährlich?

Ins Schwimmbad gehen und mich in eine Liste eintragen. Den Urlaub planen. Es wird endlich Zeit. Ob das wirklich gut geht?

Die ganze Lebensfreude zertrümmert. Da ist nichts, was einem noch richtig Spaß macht und worauf man sich freut. Und manche sagen, wir sind selbst daran schuld mit unserem Lebensstil, der unsere Umwelt kaputtmacht. Und die Aussicht, dass diese „neue verantwortungsvolle Normalität“ noch lange so andauert, ist auch nicht gerade ermutigend.

Da tut es gut, wenn frischer Wind in den schlaffen Luftballon reinkommt. Frischer Atem, der uns belebt. Es ist der Geist Gottes, der unserer Schwachheit aufhelfen wird. Der uns sogar, wenn uns zum Beten nichts einfällt, die richtigen Worte einflüstern kann. „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf, denn wir wissen nicht was wir beten sollen, wie sichs gebührt“. Das sind Worte, die wir vielleicht mitnehmen können in diesen Tag, wie frische Luft, um all die düsteren Gedanken zu vertreiben.

Einen kleinen bunten Luftballon sehe ich vor mir. Er öffnet mir die Augen für die Kraft Gottes, für seinen belebenden Atem. Dass ich manchmal das Gefühl habe: die Luft ist irgendwie raus – das ist völlig normal. Aber Gott kann unseren schlaffen Luftballon wieder aufblasen mit seinem Geist der Gnade und des Gebets.

Alles Gute und bleiben Sie bitte gesund:

Gebet:

Kraft für den Tag- wo finde ich sie heut?
Kraft für die Freude, und Kraft für das Leid.
Kraft für die Arbeit und Kraft auch zum Ruhn.
Kraft, stets zu wissen, was recht ist zu tun.
Kraft für den Frieden in dieser friedlosen Welt,
wie kann ich deine Hand spüre, die mich überall hält.
Kraft zum Gebet und Kraft zum Vertraun,
Kraft um in dunkle Zukunft hoffend zu schau'n.
Kraft, um zu leben, trotz Trübsal und Not,
hilf mir, du starker, du ewiger Gott.
Hilf mir, mein Heiland, mein Herr Jesu Christ-
Hilf mir, o Geist, der mein Tröster du bist.
Kraft bist du selbst, bist ja auch hier,
bist bei den Schwachen und bist auch bei mir.
Drum getrost in den Morgen, was kommen auch mag.
Du, Herr, mein Alles, bist Kraft für den Tag.



aus: Das Kinderge-
sangbuch S. 339